

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"



Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post K 1.20 einchl. 18 3 Beförd.-Geb., 24. 88 3 Zustellungsgeb.; d. Zg. K 1.40 einchl. 20 3 Austrägergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterhalten der Zeit. ins. höh. Gewalt ab. Betriebsführ. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreis: Der Spaltige Textmillimeter oder dessen Raum 5 3. Keffame 16 3. Nachlag nach Preisliste, der jedoch bei Konkursen oder Vergleichsverfahren hinfallig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 225

Altensteig, Donnerstag, den 26. September 1935

58. Jahrgang

Achtung! Arbeitsdienstpflichtige des Jahrgangs 1915!

Berlin, 25. Sept. Der erste Jahrgang der deutschen Reichsarbeitsdienstpflichtigen ist einberufen. Bis spätestens 16. September 1935 sind alle Musterungsbeschele zugestellt worden, die die Einberufung zum 1. Oktober 1935 enthalten. Wer erst zum 1. April 1936 eingezogen werden soll, hat eine entsprechende Benachrichtigung erhalten.

Im Gegensatz zum bisherigen freiwilligen Arbeitsdienst, in dem die Einberufung nur eine Folge der vorherigen freiwilligen Meldung war, sind die jetzigen Einberufungen staatliche Anordnungen auf Grund des Reichsarbeitsdienstgesetzes, die von allen Arbeitsdienstpflichtigen auf das genaueste beachtet werden müssen, wenn sie sich nicht strafbar machen wollen. Der Einberufungsbescheid enthält genaue Mitteilungen über Ort und Zeit für die Bestellung.

Es ist vorgekommen, daß einzelne Arbeitsdienstpflichtige nach ihrer Musterung von ihrem bisherigen Wohnort verzogen sind, ohne sich polizeilich abzumelden. Dadurch konnten Gestellungsbeschele, zum Teil nicht zugestellt werden. Arbeitsdienstpflichtige, die gemustert und für tauglich befunden worden sind, aber bis zum 16. September keinen Musterungsbescheid oder Gestellungsbescheid zum 1. Oktober 1935 und keine Benachrichtigung zum Diensttritt am 1. April 1936 erhalten haben, sind verpflichtet, sich umgehend bei ihrem zuständigen Meldesamt zu erkundigen, bei welcher Abteilung des Reichsarbeitsdienstes sie sich am 1. Oktober 1935 zu melden haben. Das zuständige Meldesamt ist nötigenfalls bei der Ortspolizeibehörde zu erfragen.

Manöver der Luftwaffe in Mecklenburg

Warnemünde, 25. Sept. Unter Gesamtleitung des Kommandeurs im Luftkreis 2, Oberst Sperrle, fanden am 24. und 25. September größte Manöver der Luftwaffe statt. Im Mittelpunkt des Manövers stand der Schutz Warnemündes und seiner Anlagen gegen Angriffe der Luft. Die mit ihren Streitkräften die Blaue Partei, also die Verteidiger Warnemündes, bis an die Elbe zurückgedrängt hatte. In der Nacht zum Mittwoch, in der zur Verhinderung der Landung, Warnemünde und seiner Objekte ganz Mecklenburg verbrannt war, ging eine ganze Reihe von Angriffen auf Warnemünde vor sich. Wieder arbeitete der Wardenflak ausgeteilt. Um 6.30 Uhr tauchte am abendlichen Himmel das erste Kampfflugzeug auf, das sofort von den Scheinwerfern erfaßt und unter Feuer genommen wurde. Insgesamt erfolgten bis 3 Uhr früh 15 Angriffe in unregelmäßigen Abständen. Das Urteil des Schiedsrichters lautete in diesem Falle, daß die Angreifer 50 Prozent ihrer Maschinen verloren haben. Sie konnten aber insgesamt 15 Bombentreffer auf die Anlagen von Warnemünde verzeichnen. Am Mittwoch mittag rollte sich in Warnemünde eines der interessantesten Bilder ab. Heber Warnemünde hinweg schwebte Regenwolken tief herab, trotzdem hatte sich die rote Partei aufgemacht, um den Fliegerhorst Warnemünde mit Bomben zu belegen. Die Flugzeuge waren wiederum rechtzeitig durch Flugwachen gemeldet worden. Kurz nach 12 Uhr tauchten am Horizont sehr tief fliegende ganz schwere Kampfmaschinen auf, die in Ketten den Flugplatz überquerten. Infolge der Verluste der letzten Nacht wiesen allerdings die Kampfverbände verschiedene Lücken auf. Sie schossen ununterbrochen Leuchtflugel ab, um anzuzeigen, daß sie Bomben auf die verschiedenen Objekte abgeworfen hätten. Gleich nach dem Erscheinen der Flieger lehte rund um Warnemünde langanhaltendes Abwehrfeuer der letzten Flak ein. Die Flakbatterien wurden aber von einer Kette Tief-Flieger der roten Partei mit Maschinengewehren angegriffen. Die Flieger gingen bis auf wenige Meter herab, kehrten verabschiedlich zurück, um sich dann um die in der Ferne verschwundenen schweren Kampffluger anzuhängen. Dieser Angriff war entscheidend für den Zuschauer der interessanteste der ganzen Luftmanöver. Mit diesem wirkungsvollen Großangriff haben die Manöver ihren Abschluß erreicht.

Unwetter über Holland - 5 Tote

Amsterdam, 26. September. In der holländischen Nordseeküste tobte am Mittwoch ein schwerer Nordweststurm, der große Verheerungen anrichtete und in vielen Städten und Ortschaften langwierige Verkehrsstörungen verursachte.

Im Hafen von Rotterdam rissen sich zahlreiche Schiffe von ihren Liegeplätzen los. Dabei wurden mehrere Schiffe beschädigt. In den Nordseehäfen Hoek van Holland und Zimuiden mußte der Lössendienst eingestellt werden. Im Flugverkehr traten starke Verzögerungen ein.

Auf dem Jssel Zuttersee fielen mehrere Fischkutter dem Sturm zum Opfer, wobei vier Menschen ertranken. In Amsterdam wurden zahlreiche Bäume und Dachantennen umgeweht, die von der Feuerwehr beseitigt werden mußten. Eine Frau wurde durch einen schweren Baumast tödlich getroffen, mehrere andere Personen erlitten Kopfverletzungen.

Italien fordert Teilung Abessinien

Bericht des Fünfer-Ausschusses an den Völkerbund

Genf, 25. Sept. Der Bericht des Fünfer-Ausschusses an den Völkerbundrat ist veröffentlicht worden. Er besteht aus einer zusammenfassenden Darstellung über den Verlauf der Arbeiten des Ausschusses sowie aus drei Anlagen, nämlich dem bereits veröffentlichten Text der Vorschläge des Fünfer-Ausschusses an Abessinien und Italien sowie der Antwort dieser beiden Regierungen. Die italienische Stellungnahme erscheint in der Form einer Zusammenfassung der mündlichen Bemerkungen des italienischen Vertreters.

In der Darstellung des Verlaufs seiner Arbeit enthält der Fünfer-Ausschuß u. a.:

„Der Ausschuß hat von den Anschuldigungen, die die italienische Regierung gegen Abessinien erhoben hat und von der einseitigen Stellungnahme der abessinischen Abordnung Kenntnis genommen. Er hat sich jedoch jedes Werturteils über die von den beiden Parteien gelieferten Unterlagen enthalten. Als Schlichtungsstelle hatte der Ausschuß kein Urteil zu fällen, sondern die Lage in Betracht zu ziehen und nach Mitteln zu einer Besserung zu suchen.“

Es folgt eine Aufzählung der vorgeschlagenen Maßnahmen im Rahmen der internationalen Hilfeleistung für Abessinien. Der Bericht des Fünfer-Ausschusses erwähnt sodann die französisch-englische Bereitschaft zu einem Gebietsaustausch und zur Anerkennung eines italienischen Interesses an der wirtschaftlichen Erschließung Abessiniens. Der Bericht erinnert daran, daß die Verlautbarung über den italienischen Minister am 21. September diese Vorschläge als unannehmbar bezeichnet habe.

In der Zusammenfassung der italienischen Bemerkungen heißt es u. a.:

1. Der Fünfer-Ausschuß hat die klare Beschuldigungen nicht in Betracht gezogen, die die italienische Regierung gegen Abessinien wegen Nichterfüllung der von ihm bei seinem Eintritt in den Völkerbund übernommenen Verpflichtungen erhoben hat. Er hat ebenso wenig geprüft, ob Abessinien noch würdig sei, dem Völkerbund anzugehören, nachdem es diese Verpflichtungen nicht erfüllt und andere offen verlegt habe.

2. Die von der italienischen Regierung vorgelegte Denkschrift hat aus obigen Gründen Abessinien das Recht abgestritten, auf dem Fuße der Gleichberechtigung mit den anderen Völkerbundmitgliedern zu verhandeln und hat den Rat auf den wirklichen Zustand des sogenannten abessinischen Reiches und seiner inneren Verhältnisse, die weit hinter den berechtigten Anforderungen an ein Völkerbundmitglied zurückbleiben, aufmerksam gemacht. Die Denkschrift der italienischen Regierung wies nach, daß ein wesentlicher Unterschied besteht zwischen den Stammländern der Amharas (zentrales Hochplateau) und den Auhengebieten, die von Abessinien in den letzten 40 Jahren erobert worden sind. Diese Gebiete sind durch die Mißwirtschaft der Beherrscher, die sie bedenkenlos ausbeuten und daraus Sklaven zum Zwecke des Handels holen, in eine Lage gebracht worden, der durch sofortiges scharfes Eingreifen abgeholfen werden muß. Von einer Autorität des Regus ist dort keine Rede.

3. Aus der Gesamtheit der italienischen Denkschrift geht hervor, daß abessinische Problem, um in befriedigender Weise gelöst werden zu können, folgendermaßen hätte in Angriff genommen werden müssen:

a) der eigentliche abessinische Staat müßte in eine Lage versetzt werden, daß er seinen Nachbarn nicht schaden und seine Verwaltung reformieren könnte, um auf eine höhere Kulturstufe zu kommen;

b) die verschiedenen Bevölkerungen, die an den Grenzen des Landes unter unannehmlichen Bedingungen leben, müßten der abessinischen Tyrannei entzogen werden. Sie müssen ein für allemal vor der Mißwirtschaft eines Landes geschützt werden, das nicht in der Lage ist und niemals in der Lage sein kann, ihnen gegenüber die Mission zu erfüllen, die einem Staat mit Angehörigen verschiedener Rassen obliegt.

4. Die Vorschläge des Fünfer-Ausschusses haben sich darauf beschränkt, dem abessinischen Staat so wie er gegenwärtig besteht, eine Hilfeleistung zu gewähren, die zwar in gewisser Hinsicht erweitert ist, aber grundsätzlich nicht von derjenigen abweicht, die der Völkerbund anderen Staaten zur Überwindung vorübergehender Schwierigkeiten gewährt hat. Da es sich um ein Land handelt, dessen datschliche Zustände mit einer starken, modernen Rüstung Hand in Hand gehen, kann die internationale Kontrolle nicht als eine Lösung betrachtet werden, die den anzustrebenden Zielen entspricht.

Der Nationalsozialismus lehrt uns erkennen, daß ein Volk ohne gesunde Bauernschaft ein sterbendes Volk ist. Der Erntedanktag 1935 wird das Treuebekenntnis der Stadt zum Land sein.

5. Weder der Völkerbund kann sich auf diesen Standpunkt stellen, wenn er eine letzte Anstrengung unternehmen will, um Abessinien auf eine höhere Kulturstufe zu heben, noch Italien, das in Abessinien seinen besonderen und gefährlichsten Feind sieht. Ein Fall wie derjenige Abessiniens kann nicht durch die Anwendung der lahmsamstigen Mittel gelöst werden, weil die Völkerbundsjahung nicht den Fall vorsieht, daß Länder, die unwürdig und unfähig sind, im Völkerbund mitzuarbeiten, weiterhin die Rechte für sich zu Anspruch nehmen und die Erfüllung der Verpflichtungen fördern, die sich aus dieser Mitarbeit ergeben.

6. Wenn man sich in der Beurteilung und in der Anwendung etwas größeren Spielraum gelassen hätte, so wäre man selbst im Geiste gewisser Völkerbundsgrundsätze, wie zum Beispiel des Mandatsgedankens, der Lösung des Problems näher gekommen. Aber der Fünfer-Ausschuß hat diese Linie nicht verfolgt und hat keine Lösung auf dem Gedanken der Hilfeleistung aufgebracht, der für Abessinien nicht paßt.

7. Die italienischen Argumente, die sich auf die Verträge, auf die geschichtlichen Gegebenheiten, auf die Verteidigung der italienischen Kolonien und auf die italienische Mission in Afrika stützen, sind in den Vorschlägen des Ausschusses vollständig übergegangen worden. Der Fünfer-Ausschuß hat der besonderen Stellung Italiens in Abessinien auf der Grundlage des Dreimächtevertrages von 1906 und der vorausgegangenen Abkommen, die einen Bestandteil dieses Vertrages bilden, nicht Rechnung getragen. Die von den Vertretern Frankreichs und Englands abgegebenen Erklärungen sprechen von territorialen Regelungen zugunsten Italiens im Wege eines Gebietsaustausches mit Abessinien in der Gegend der Somalilüste. Es handelt sich offenbar um die Wiederaufnahme des früher gemachten Vorschlages, Abessinien einen Zugang zum Meere zu geben.

Die italienische Regierung muß sich diesen Vorschlägen ganz entschieden widersetzen, da sie wiederholt auf die Gefahren einer solchen Lösung hingewiesen hat, die Abessinien zu einem Seestaat machen und die tatsächliche Gefahr, die dieser Staat für Italien bildet, verschärfen würde. Anstatt sich bei einem solchen Gedanken, der mit dem Ernst der Lage in Widerspruch steht, aufzuhalten, hätte der Fünfer-Ausschuß nicht die Rechte territorialer Art vernachlässigen dürfen, die der Dreimächtevertrag in Artikel 4 Ziffer b) Italien hinsichtlich der territorialen Verbindung zwischen den italienischen Kolonien Eritrea und Somaliland weislich von Abdis Abeba zuerkennt. Die Vorschläge des Fünfer-Ausschusses beziehen sich im Gegenteil auf die Bestimmungen des Fünfer-Mächtevertrages nur, um die Rechte und die Interessen der beiden anderen Teilnehmer zu betonen.

8. Die Regierungen Frankreichs und Englands erkennen Italien ein besonderes Interesse an der wirtschaftlichen Erschließung Abessiniens zu. Italien nimmt von dieser freundlichen Einstellung Kenntnis, bemerkt aber, daß die praktische Durchführung von besonderen Abmachungen zwischen Italien und Abessinien abhängen würde. Nun beweisen aber alle Gründe, die den italienisch-abessinischen Konflikt ausgelöst haben, sowie die Haltung, die Italien einnehmen mußte, die Unmöglichkeit jedes wirtschaftlichen Abkommens mit Abessinien, da dieses Land nicht fähig ist, Verpflichtungen zu übernehmen und noch weniger, irgendwelche internationalen Vereinbarungen einzuhalten.

Wie es in Genf morgen weitergehen soll

Genf, 25. September. Caval, Eden und Madariaga besprachen Mittwochnachmittag gemeinsam das weitere Verfahren, das dem Völkerbundrat für die Regelung des italienisch-abessinischen Streites vorgeschlagen werden soll.

Danach würde sich der Rat am Donnerstag darauf beschränken, den Bericht des Fünfer-Ausschusses einem neuen Ausschuß, der wahrscheinlich alle Ratsmitglieder außer den streitenden Parteien umfassen würde, zur Prüfung zu überweisen.

Aus dieser Prüfung würde dann in der nächsten Woche der Entwurf eines endgültigen Berichtes des Völkerbundrates hervorgehen. Die Annahme des Berichtes durch den Rat oder die Versammlung würde die in der Sitzung vorgesehene Rechtswirkungen, vor allem das Verbot kriegerischer Maßnahmen für die streitenden Parteien und gegebenenfalls die sofortige Feststellung eines Bruches der Satzungen auslösen.

Das Präsidium der Völkerbundsversammlung ist Mittwochabend bereits zu einer Beratung über diese Frage zusammengetreten, ein Beweis dafür, daß die Befassung der Völkerbundsversammlung, die den englischen Wünschen nach einer Verteilung der Verantwortlichkeit auf einen möglichst großen Kreis von Staaten entspricht, grundsätzlich bereits beschlossene Sache ist.



Keine Mobilmachung in Abessinien

Addis Abeba, 25. Sept. Einer amtlichen Mitteilung zufolge hat der Kaiser von Abessinien an den Völkerbund ein Telegramm gerichtet, in dem es heißt:
„In Anbetracht der rüchigen Herausforderungen und zur Vermeidung von Zwischenfällen ist Befehl gegeben worden, die abessinischen Truppen auf der ganzen Front 30 Kilometer zurückzunehmen. Die Durchführung dieses Befehls ist strengstens befolgt worden. Der Kaiser bietet dem Völkerbund an, einen Beobachter zu entsenden, damit bei künftigen Zwischenfällen gleich zu Anfang der Schuldige festgestellt werden kann.“ Die abessinische Regierung demontiert am Mittwoch wiederum die Gerüchte von einer angeblichen Generalmobilisation.

England gibt keine Garantien

Paris, 25. Sept. Der Londoner Sonderberichterstatter des „Figaro“ glaubt im Zusammenhang mit der englischen Antwort auf die französische Anfrage hinsichtlich der englischen Haltung im Falle einer europäischen Gefahr zu wissen, daß das Foreign Office zwar ein sehr langes Schriftstück ausgearbeitet habe, daß dieses aber keinerlei Garantien enthalte. Man beschränkte sich vielmehr in dieser Note darauf, die Genfer Rede Sir Samuel Hoares näher auszulegen, vermehrte es aber, irgend eine Garantie über die etwaige Haltung Englands im Falle einer Gefährdung des europäischen „status quo“ abzugeben.

Die gleiche Auffassung vertritt auch der Londoner Berichterstatter des „Journal“, der es als vergebliche Mühe bezeichnet, wollte man in der englischen Antwort eine weit umgrenzte Garantie suchen. Man werde lediglich eine erneute Bestätigung des englischen Grundsatzes finden, daß man auf die Mitarbeit Englands rechnen könne, wenn es sich darum handle, gegen einen Angreifer vorzugehen, der den Völkerbundspakt herausfordere.

Eine Adresse englischer Persönlichkeiten an Laval

Paris, 25. September. Ministerpräsident Laval hat am Mittwoch eine von etwa 50 englischen politischen, militärischen und geistlichen Persönlichkeiten unterzeichnete Adresse erhalten.

In der Adresse wird zunächst der Ausdruck des französischen Ministerpräsidenten in seiner letzten Genfer Rede, daß Frankreich dem Völkerbundspakt treu bleiben werde, begrüßt, und weiterhin zum Ausdruck gebracht, daß die Anwendung des Völkerbundspaktes ohne Rücksicht auf politische oder religiöse Verschiedenheiten von dem breitesten Teil der öffentlichen Meinung Englands gewünscht werde, nicht nur zum Schutz eines schwachen afrikanischen Staates, sondern auch bei jedem möglichen Angriff in Europa oder in einem anderen Teile der Welt. Dies sei der Wunsch der überwältigenden Mehrheit.

Zur Memelfrage

Laval und Eden machen Loyalitäts Vorhaltungen

Genf, 25. Sept. Die Unterredung zwischen Laval und Eden am Mittwoch bezog sich auch auf die Memelfrage. Der litauische Außenminister Loyalitäts wurde während einiger Zeit hinzugezogen. Es wurden ihm, wie verlautet, Vorhaltungen wegen gewisser neuerdings bekanntgewordener litauischer Maßnahmen im Memelgebiet gemacht.

Genf, 25. Sept. Der Kurier de Geneve veröffentlicht einen Artikel über die zugespitzte Lage in Memel, in dem er unter anderem schreibt:

Man kann über das Vorgehen des Reiches denken wie man will. Jedenfalls aber gebietet es die Gerechtigkeit, anzuerkennen, daß die Beschwerden des Führers nicht unbegründet sind. Das Memelstatut ist ein so kompliziertes Gebäude, daß niemand darin zu seinem Rechte kommt. Die litauischen Behörden lassen sich kühnlich Übergriffe auf das die Autonomie begründete Statut zu Schulden kommen und die Garantemächte dieses Statutes verharren in einer wenig verständlichen Teilnahmslosigkeit.

London, 25. Sept. Ein Sonderberichterstatter der Daily Mail meldet aus Memel, der Landtag werde nach seiner Wahl vielleicht nur einmal zusammentreten. Falls die Litauer ihn aber auflösen, würden sie eine völlige Verlegung des Statuts begehen, indem die Signatarmächte zum Eingreifen gezwungen sein würden. Der Berichterstatter fragte schließlich, wie lange Litauern noch mit seiner herausfordernden Politik gegen Deutschland fortfahren werde.

Paris, 25. Sept. Die in Strassburg erscheinende Tageszeitung „Der Elsjäger“ schreibt in einem Leitartikel zu den Wahlen in Memel: „Wie immer die Wahlen im Memelgebiet ausfallen mögen, sicher ist das Eine, daß bei einer halbwegs freien Durchführung des Wahlaktes die Deutschen eine Mehrheit im Landtag erringen werden und somit Anspruch auf Bildung der Regierung erheben dürfen. Man mag gegen das Dritte Reich politisch eingestellt sein wie man will, es muß jedoch zugegeben werden, daß es ein schwerer Fehler Litauens war, die vertraglich festgelegten Rechte der Deutschen des Memelgebietes zu verletzen.“

Serplaste litauische Wahlversammlungen

Memel, 25. Sept. Den Litauern geht es mit ihren Wahlversammlungen im Memelgebiet wie mit Seifenblasen. Sie platzen ihnen unter den Händen. So hatte der litauische Bischof seine Anhänger in Widen (Kreis Memel) zu einer Versammlung einberufen, zu der auch der frühere Außenminister Dr. Jonnius der frühere litauische Gesandte in Berlin und London, Sijdzkauskas, Gouvernementsrat Anglas, fast das gesamte Direktorium die Spitzenfunktionäre der litauischen Liste und noch andere führende Litauer, die in die litauische Wahlpropaganda eingepaßt sind, erschienen. An der Versammlung nahmen etwa 300 Personen aus der Umgebung teil. Als ein Mitglied des Direktoriums seine Rede in litauischer Sprache beendet hatte, wurde aus den Reihen der Zuhörer eine deutsche Uebersetzung gefol-

dert. Da dies verweigert wurde, verließen gegen 30 Prozent der Teilnehmer spontan die Versammlung, so daß insgesamt nur noch 20-30 Personen zurückblieben. Es griffen zahlreiche Polizeibeamte ein und nahmen ohne ersichtlichen Grund neun Memelländer in Haft.

Einen ähnlich kläglichen Verlauf nahmen am selben Tage noch verschiedene andere Wahlversammlungen, so u. a. in Karlebede, Kreis Memel, wo der litauische Redner ebenfalls aufgefordert wurde, seine Ansprache in deutscher Sprache zu halten. Als er dies nicht tat, verließen alle Anwesenden bis auf ein altes Ehepaar das Lokal, so daß die Versammlung geschlossen werden mußte. Aus Wischniw kommt ein ähnlicher Bericht. Hier sollte der frühere Landespräsident Kelogys und der Landesdirektor Schwilius sprechen. Beide waren im Kraftwagen zu der Versammlung gekommen. Sie fanden den Versammlungssaal jedoch völlig leer. Nicht eine einzige Person war zu dieser Versammlung erschienen.

Gewissenlose litauische Wahlpropaganda

Tilsit, 25. Sept. Für die Gewissenlosigkeit, mit der die litauischen Behörden sich an der Wahlpropaganda im Memelgebiet beteiligen, ist bezeichnend, daß die litauische Post unter Streifenband versandte Exemplare des „Memeler Dampfboot“ einfach gegen den „Memeler Beobachter“, das in deutscher Sprache erscheinende Reptilienblatt der Litauer, austauscht. Bezirker des „Dampfboot“ erhalten unter dem Streifenband der Firma Siebert, die das „Dampfboot“ herausgibt, anstelle des „Dampfboot“-Exemplars solche des „Memeler Beobachters“ vom gleichen Datum.

Miesenseuer in London

Lagerhaus an der Themse in Flammen

London, 25. September. London wurde am Mittwoch nachmittag von einem Großfeuer betroffen, das glücklicherweise keine Menschenleben forderte. In dem an der Themse gelegenen Colonial Wharf „Wapping“ brach Feuer aus, zu dessen Belämpfung hunderte von Feuerwehrleuten eingesetzt werden mußten. Mit 35 Rohren und zwei Feuerlöschbooten versuchte man, den Brand niederzulämpfen. Die Colonial Wharf ist die größte Speicheranlage an diesem Teil der Themse. In dem Stockwerk, in dem der Brand ausbrach, befanden sich große Mengen an Gummi, Tee und orientalischen Erzeugnissen. Der Verkehr in der High Street in Wapping und den benachbarten Straßen mußte während des Brandes stillgelegt werden. Später mußte die Polizei die riesige Fußgängermenge zurückdrängen, da ein großer Kran vom Dach des Gebäudes herabzustürzen drohte. Sogar aus den umliegenden Landbezirken mußten Feuerwehrbereitschaften herangezogen werden. Das Feuer konnte bisher nicht gelöscht werden. Zur Zeit bemüht sich die Feuerwehr, ein Uebergreifen auf die umliegenden Lagerhäuser zu verhindern.

Ein Erlaß Luge's

Zugehörigkeit zum Eöener SC. verboten

München, 25. Sept. Die Oberste SA-Führung gibt folgenden Erlaß des Stadtschefs Luge bekannt:

1. Ich verbiete mit Wirkung vom 15. Oktober 1935 die Zugehörigkeit von SA-Führern und -männern zum Eöener SC., da der Eöener SC. nach öffentlicher Mitteilung durch den Chef der Reichsanlei die Durchführung des Arier-Grundgesetzes abgelehnt hat.

2. SA-Führer und -männer, die bis zum 15. Oktober 1935 ihren Austritt aus einem aktiven Korps oder einer Aitterrenschafft des Eöener SC. nicht vorgenommen haben, sind aus der SA. zu entlassen.

Geburstagsgeschenk des Deutschen Handwerks

1000 Paar Militärstiefel

Berlin, 25. Sept. Die 1000 Paar Militärstiefel, die das Deutsche Handwerk dem Führer und Reichskanzler zu seinem Geburtstag geschenkt hat, wurden, wie das DZ. meldet, am Mittwoch dem Wehrkreiskommando 3, Berlin, feierlich übergeben. In drei hohen Bergen waren die prächtigen Erzeugnisse deutschen Handwerkerhandens aufgeschichtet. Der Vertreter des Reichshandwerksmeisters, Dr. Wolf, übernahm von dem Vertreter des Schuhmacherhandwerkes die Stiefel, dankte für die gute Arbeit und übergab das Geschenk dem Korpsintendanten Wandsleben. Dieser dankte in herzlichsten Worten im Namen des Kommandierenden Generals und wies in einer kurzen Ansprache auf die Verbundenheit des Handwerks mit dem Heer hin. Er gab dann die Anordnung, daß jeder Stiefel mit einem Stempel versehen werden soll, aus dem zu ersehen sein wird, daß es sich um ein Geschenk des Handwerks handelt.

Die Braunschweiger Gemeinschaftsiedlung

4500 Menschen in einem Jahr angesiedelt

Braunschweig, 25. Sept. Die Gemeinschaftsiedlung Braunschweig-Rehdorf kann in diesen Tagen auf ein Jubiläum zurückblicken, das verdient, als Markstein nationalsozialistischer Aufbauarbeit festgehalten zu werden. Im September 1934 konnte der erste Siedler in Rehdorf sein Häuschen beziehen; der Anfang war gemacht; heute, 12 Monate später, zählt diese inzwischen größte Tochter der Mutterstadt Braunschweig bereits 4500 Einwohner. Noch ein Jahr weiter und rund 10000 Menschen werden hier ihre Heimstätte gefunden haben, wo noch im Herbst 1933 der Pflug des Bauern den Boden umwühlte. Die Krönung dieses gigantischen Siedlungswerkes wird das Aufbauhaus sein, das im Zentrum der Siedlung erhebt und mit dessen Bau in diesen Tagen begonnen wurde. Der Gebäudekomplex wird neben einer 18klassigen Volksschule, Büroräume für die Gliederungen der Bewegung, der DZ, usw. enthalten. In einem an hervorragender Stelle vorgelegenen Turm, zu dessen Füßen ein Ehrenmal für die Gefallenen der Bewegung seinen Platz finden wird, werden die Jugendorganisationen SA, BDM und Jungvolk eine Stätte finden.

Verheerende Folgen des Taifuns in Mitteljapan

Tokio, 25. Sept. Der von Vulkandrühen begleitete Taifun, der in der Gegend von Kiuiku seinen Ausgang nahm, hat sich mit furchtbarer Gewalt auf Mitteljapan ausgebreitet und auf seinem Wege ungeheure Schäden und schwere Unglücksfälle verursacht. In Tokio wurden durch die unaufröhrlichen Regengüsse über 53 000 Häuser unter Wasser gesetzt. Ein Wirbelwind zerstörte am Mittwoch früh im Bergwerksbezirk zahlreiche Wohnhätten, wobei 31 Vergleute getötet sowie zahlreiche verwundet und vermißt wurden. Die Bahnlinie Tokio-Robe ist an mehreren Stellen unterbrochen, so daß erhebliche Verkehrsstörungen erfolgten. Hunderte von Kulis sind tätig, um diese Schäden wieder auszubessern. Nach den bisherigen Feststellungen sind in Mittel- und Ostjapan 63 Menschen durch Hauseinstürze und Erdrutsche getötet worden.

Schwere Schäden und Verluste hat das Unwetter auch der Fischerei verursacht. So wurden an der Küste von Schimane zahlreiche Boote zum Kentern gebracht. Im ganzen werden 62 Fischer vermißt.

Aufruf weiterer Betriebsgruppen zur Einführung des Arbeitsbuches

Im weiteren Vollzug des Gesetzes über die Einführung eines Arbeitsbuches vom 28. Februar 1935 hat der Präsident der Reichsanlei für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung in einer zweiten Bekanntmachung vom 14. September 1935 nachfolgende Betriebsgruppen mit Wirkung vom 1. Oktober 1935 auf zur Einführung des Arbeitsbuches aufgerufen: 1. Landwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht, Forstwirtschaft, Fischerei, 2. Bergbau, Salinenwesen, Torfgräberei, 3. Textilindustrie, 4. Bergbau, 5. Metallindustrie, 6. Bekleidungsindustrie, 7. Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung und -verforgung, 8. Reinigungsgewerbe, 9. Gaststättenwesen, 10. Häusliche Dienste. Ueber die Zugehörigkeit der Betriebe zu den Betriebsgruppen erteilen die Arbeitsämter in Zweifelsfällen bereitwillig Auskunft.

Aus Stadt und Land

Monteitag, den 26. September 1935.

Wer wird vom Winterhilfswerk betreut?

Ueber den Kreis der Hilfsbedürftigen bestimmen die Richtlinien des Reichsbeauftragten für das WHW u. a. folgendes: Durch das Winterhilfswerk 1935/36 werden wieder alle Personen unterstützt, die den nötigen Lebensbedarf für sich und ihre unterhaltsberechtigten Angehörigen nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Mitteln und Kräften beschaffen können. Dazu gehören Erwerbslose, Wohlfahrtsempfänger, Kurz- und Notstandsarbeiter, Klein- und Sozialrentner und Erwerbsfähige, deren Verdienst zur Deckung der im Winter erhöhten Lebensunterhaltungskosten nicht ausreicht.

Das Winterhilfswerk soll sich bei der Betreuung der Hilfsbedürftigen nicht auf den durch die kommunalen Fürsorgeverbände erstellten Personenkreis beschränken. Es können demnach auch Personen der gehobenen Fürsorge und Personen, die nicht durch die kommunalen Fürsorgeverbände unterstützt werden, im Sinne des Winterhilfswerkes Hilfsbedürftig sein.

Es ist eine Ehrenpflicht, bedürftige und bewährte Kämpfer der nationalsozialistischen Revolution besonders zu berücksichtigen. Ebenso muß ergebunden, kinderreichen Familien eine ganz besondere Fürsorge zuteil werden.

Die Betreuung jedes Hilfsbedürftigen mit Sachpenden erfolgt durch die für seinen Wohnort zuständige Ortsgruppenführung des WHW. Bargeldunterstützungen dürfen nicht gewährt werden. Es ist darauf zu achten, daß auch die bei den staatlichen Notstandsarbeiten beschäftigten Arbeiter im Rahmen der verfügbaren Mittel durch das Winterhilfswerk insbesondere mit Bekleidung und Schutzeug unterstützt werden. Die Unterstützung erfolgt durch den Gau, in dessen Gebiet sich die Arbeitsstelle befindet. Ebenso sind die aus dem Arbeitsdienst entlassenen und hilfsbedürftigen Arbeitsmänner im Rahmen des WHW zu unterstützen.

Eine Betreuung bedürftiger Studierender durch das Winterhilfswerk ist ebenfalls zulässig, darf aber nur in Zusammenarbeit mit dem örtlich zuständigen Studentenwerk geschehen.

Hilfsbedürftige Wanderer sind, soweit sie geordnete Ausweispapiere besitzen, in den Kreis der zu unterstützenden Personen einzubeziehen. Bei der Betreuung dieser Volksgenossen ist eine Zusammenarbeit des Winterhilfswerkes mit den Einrichtungen der Wanderer-Fürsorge notwendig.

Nichtdeutsche Staatsangehörige können, wenn wirkliche Hilfsbedürftigkeit vorliegt, ebenfalls in den Kreis der Hilfsbedürftigen einbezogen werden. Es ist selbstverständlich, daß sie sich durch ihre Haltung und Einstellung gegenüber dem Deutschen Reich dieser Unterstützung würdig erweisen.

Eine Kleidungsbeschaffung des Winterhilfswerkes anlässlich der Konfirmationen und Kommunionen soll nicht erfolgen. Dies ist Aufgabe der Kirchen und kommunalen Fürsorgeverbände.

Kloziale Elemente, welche sich durch ihre Lebensführung und ihr Benehmen einer Unterstützung aus Mitteln des WHW unwürdig erweisen, ebenso diejenigen betreuten Hilfsbedürftigen, welche die ihnen zugeteilten Sachpenden veräußern und den Erlös für Vergnügungen oder Genussmittel verwenden, sind zeitweise oder ganz aus dem Kreis der zu Unterstützenden auszuschließen. Es ist jedoch Sorge dafür zu tragen, daß ihre Familienmitglieder nicht ungerechtfertigt darunter zu leiden haben.

Amtlische. Ernannt wurde Verwaltungspraktikant Schäffler beim Oberamt Reuenbürg zum Obersekretär dafelbst.

Fuhr gestern abend der Führer durch Monteitag? Gestern abend gegen 21.00 Uhr verbreitete sich die Kunde in unserem Städtchen, daß der Führer hier noch am Abend durchkommen werde. Eine größere Anzahl Volksgenossen wartete auf dem Marktplatz. Tausend Wagen aus allen Gegenden des Reiches durch, der Wagen des Führers soll aber nicht dabei gewesen sein.

Die Wohlfahrts-erwerbslosen Ende August 1935. Die Zahl der von den Fürsorgeverbänden laufend in offener Fürsorge unterstützten und von den Arbeitsämtern aner-



kannten Wohlfahrtserwerbslosen betrug Ende August 1935 in Württemberg 1364 oder 0,5 auf 1000 Einwohner. Auf Stuttgart entfielen davon 673 oder 1,6 auf 1000 Einwohner. Gegenüber Ende Juli 1935 ist die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen in ganz Württemberg um 58 = 4,1 v. H. zurückgegangen, in Stuttgart ist sie um 6 = 1 v. H. gestiegen.

Beisenfeld, 25. September. (Goldene Hochzeit.) Schultheiß a. D. und Unterwiesendauer Johann Georg Müller in Beisenfeld, verheiratet seit 1885 mit Marie geb. Riefe aus Schwarzenberg, konnte am vergangenen Sonntag im trauten Familienkreise das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Der Jubilar entstammt einem über 200 Jahre auf gleicher Scholle wachsenden Bauerngeschlecht. Er war von 1890-1906 Gemeindeglieder und von 1906-1929 Schultheiß in Beisenfeld. Dem Jubelpaar waren fünf Kinder vergönnt, von denen heute noch drei am Leben sind. Der Jubilar ist trotz seines hohen Alters körperlich und geistig noch sehr regsam. Auch die Jubilarin ist mit ihren 72 Jahren noch sehr rüstig, versteht allein ihren eigenen Haushalt und kann noch ohne Brille die Zeitung lesen. Dem Jubilar wurde die Ehrengabe des Württ. Staatsministeriums mit dem Gläubigerschreiben des württembergischen Staatspräsidenten überreicht.

Sulz a. G., 25. September. (Jubiläum. — Schwarz-waldschaden.) Am letzten Sonntag feierte Schmiedemeister Peter Weippert im Kreise seiner Berufsgenossen ein seltenes Jubiläum. Seit 27 1/2 Jahren üben die Weipperts, immer vom Vater auf den Sohn übergehend, das Schmiedehandwerk in Sulz aus. — Wildschwäne treiben zurzeit auf der Markung da und dort ihr Unwesen und richten auf Kartoffelfeldern beträchtlichen Schaden an. Trotzdem ihnen seit Tagen von Jägern eifrig nachgestellt wird, ist es bis jetzt noch nicht gelungen, ihrer habhaft zu werden.

Freudenstadt, 25. September. (Kirchenbezirkstag.) Am vergangenen Sonntag kamen die Geistlichen und gewählten Abgeordneten der evangelischen Kirchengemeinden des Dekanats Freudenstadt im Gemeindehaus zum jährlichen Kirchenbezirkstag zusammen. Zum letztenmal war Landrat i. A. Knapp in seiner Eigenschaft als Abgeordneter der Freudenstädter Kirchengemeinde anwesend. Diese Gelegenheit benützte der Leiter des Kirchenbezirks, Dekan Gerhardt, um dem Scheidenden den besonderen Dank zu sagen für seine treue kirchliche Mitarbeit und sein Eintreten für die Belange der evang. Kirche. Eine Morgenfeier eröffnete den Tag. In ihr sprach Pfarrer Martaller aus Gröntenal von der allgemeinen Heilspflicht des Christen und zeigte an Hand des Apostelwortes 2. Kor. 4, Vers 1 und 2 den Grund der Verpflichtung zum Dienst in der Gemeinde, sowie die ernste Verantwortung in diesen Dingen. An Einzelheiten aus den kirchlichen Vorgängen des vergangenen Jahres ist zu erwähnen, die Arbeit der evangelischen Jugendberichterstattung in Schule und Gemeinde konnte ohne ernsthafte Schwierigkeiten gelöst werden. Dafür gebührt vor allem auch der Dank dem entgegenkommenden Verhältnis der Lehrerschaft des Bezirkes und vieler tüchtiger Jugendführer. Der Kinder Gottesdienst ist in allen Gemeinden und vielen Filialgemeinden eingeführt. Die festgestellten Gebührensätze entsprechen noch nicht den großen und für den Bestand unseres Volkes notwendigen Hoffnungen des Staates. Die Zahl der Abendmahlsbesuche hielt sich auf der Höhe des vorausgegangenen Jahres, auch die Austritts- und Eintrittsbewegung ergibt für das vergangene Jahr keine erheblichen Unterschiede gegenüber den lehrerangegangenen Jahren. Die Austrittsbewegung kam zu einem gewissen Stillstand. Als erfreuliche Tatsache ist die Steigerung der freiwilligen Opfer festzuhalten. Von diesen zum Teil mehr äußeren Dingen führte der Vortrag des Geschäftsführers des Ev. Gemeindegemeinschaften in Württemberg, Pfarrer Eichler aus Stuttgart, mit dem Thema: „Neue Aufgaben, Sorgen und Wege des Ev. Gemeindegemeinschaften“ wieder zu der Frage des inneren Aufbaues der Gemeinden. Nach einem einfachen gemeinsamen Mittagessen im Gemeindehaus wurden die Verhandlungen mit Berichten aus dem evang. Jugendwerk und der kirchenmusikalischen Arbeit im Bezirk, dem Rollenbericht des Kirchenbezirksauschusses, der Festlegung der Winterarbeit, sowie der Besprechung einiger Anträge und sonstiger Fragen fortgesetzt. Mit Gebet und gemeinsamem Gesang fand der von Einmütigkeit des Geistes getragene Kirchenbezirkstag sein Ende.

Wildbad, 26. September. (Luftschuhkurs.) In der Zeit vom 16.-21. September fand hier unter Leitung des Lehrtrupps 9 ein Luftschuhkurs statt, an dem 190 Personen teilnahmen. Ein Zeichen dafür, wie weit der Luftschuhgedanke schon in das Publikum hineingetragen wurde.

Ebingen, 25. Sept. (Verkehrsunfall.) Otto Pah von hier fiel während einer Geschäftsreise im Rheingebiet einem Verkehrsunfall zum Opfer. Pah wurde in Mainz von einem Motorradfahrer angefahren, was seinen Tod zur Folge hatte.

Stuttgart, 25. Sept. (Tödl. Überfahren.) Am Dienstag wurde in der Jagenhäuserstraße in Jagenhäusern ein sieben Jahre alter Knabe beim Überqueren der Fahrbahn von einem Personenkraftwagen überfahren. Er erlitt einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen er kurze Zeit nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus Feuerbach starb.

Der flüchtige Volksfest-Fesselballon. Am Mittwoch löste sich bei dem starken Sturm der große Fesselballon, der mit der Zahl 100 versehen, seit dem Eröffnungsakt über dem Volksfestplatz schwebte, und deklarierte in südlicher Richtung. Seine schattenflüchtige Fahrt war jedoch von nicht allzulanger Dauer. Bereits am Mittag mußte er bei Gmünd niedergehen, wurde eingefangen und in das Städt. Gaswerk zurückgebracht. Man hofft, den Ausreißer bald gefast zu haben.

Endersbach, 25. Malbungen, 25. Sept. (Weinwerbung.) Eine ganz neuartige Werbung haben die Gemeinden des Remstales durchgeführt. Die Wirte aus nah und fern wurden in die hiesige Turnhalle eingeladen, wo ihnen eine Reihe der besten Kostproben des Jahrganges 1934 serviert wurden. Jede Gemeinde war mit ihren besten Sorten des vergangenen Jahrganges vertreten. Der Besuch aus dem ganzen Lande war außerordentlich gut. Dieser Remstaler Weinwerbetag bekam durch den Besuch führender Männer des Staates und der Partei eine besondere Bedeutung. Im Laufe des Tages trat Ministerpräsident Bergenthaler in Begleitung von Landesbauernführer Arnold ein, um sich von der Güte des „Remstalers“ selbst zu überzeugen. Auch der hies. Gauleiter Schmidt zählte zu den Gästen des Remstaler Weinwerbetages.

Schwab. Gmünd, 25. Sept. (Militärdienstjubiläum.) Der in Schwäblich Gmünd im Ruhestand lebende General a. D. Freiherr von Lupin konnte des Tages gedenken, an dem er vor fünfzig Jahren in die Armee eintrat. Es gedachten seiner der Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Freiherr von Frisch, der ehemalige deutsche Kronprinz, Herzog Albrecht von Württemberg und viele andere hohe Offiziere mit herzlichsten Glückwünschen.

Oberkochen, 25. Sept. (Kind ertrunken.) Die Landwirtschulente Wohnhaas verloren ihr einziges Kind durch einen tragischen Unglücksfall. In einem kurzen, unbewachten Augenblick machte sich das erst 1 1/2 Jahre alte Kind an einem im Hof stehenden Kübel zu schaukeln; es bekam das Hebergewicht und stürzte in den Kübel. Als wenige Minuten später nach dem Mädchen gesucht wurde, fand man es tot kopfüber im Kübel, der nur zwölf Zentimeter hoch Wasser enthielt.

Wöttingen, 25. Sept. (Ein unglückseliger Tag.) Montag nachmittags sprang der acht Jahre alte Walter Knopf, der an der Straße Magdalenheim-Wöttingen mit andern Kindern spielte, plötzlich in ein vorbeifahrendes Auto. Er erlitt an Händen und Füßen ziemlich schwere Verletzungen sowie einen Schädelbruch. Der Autofahrer verbrachte den Unglücksfall unverzüglich ins Krankenhaus Wöttingen. — Das neunjährige Töchterchen des Chr. Mayer wollte sich nach dem Aussehen am wärmenden Herd anziehen. Dabei kam es dem Feuer zu nahe, ihr Kleidchen fing Feuer und sie erlitt dadurch empfindliche Brandwunden am Rücken.

Friedrichshafen, 25. Sept. (S.A. - Dreiländerreise.) Wie berichtet, beherbergt die Stadt Friedrichshafen am Samstag und Sonntag etwa 7000 S.A.-Männer. Die Vorbereitungen für dieses Treffen sind bereits seit einer Woche in vollem Gange. Die geliebten Veranstaltungen, insbesondere aber das große Feuerwerk, das am Samstag durchgeführt wird, ist eine gemeinsame Arbeit des S.A.-Sturm-Bannes 2/124 und der S.A.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Die große Luftschiffhalle in Böwental dient als Messenlager für unsere Gäste. Gleichzeitig findet in dieser Halle, in der mehr als 10 000 Menschen Platz haben, am Samstag abend, nachdem das Feuerwerk abgebrannt ist, ein großer Kameradschaftsabend statt. In dessen Verlauf sprechen u. a. der Führer der S.A.-Gruppe Südwest, Gruppenführer Ludin und der Bürgermeister der Stadt Friedrichshafen.

Vindau, 25. Sept. (Kind verjähren.) Seit dem 19. September wird die siebenjährige Landwirtstochter Wilhelmine Sätzele von Hörholz, Gemeinde Unterreitnau, vermehrt. Das Kind befand sich auf dem Weg zur Schule in der Wäldung zwischen Hörholz und Unterreitnau. Trotz verschiedener, von der Gendarmeriestation Oberreitnau durchgeführten Streifen konnte bisher nicht die geringste Spur entdeckt werden. Es muß leider mit gerechnet werden, daß das Kind einem Unfall oder Verbrechen zum Opfer fiel.

Aus Baden

Pforzheim, 26. September. (Zwei Einsteigediebe festgenommen.) Am 24. Sept. zwischen 9.30 und 10 Uhr vormittags stieg ein junger Mann durch ein offenes Fenster in eine Erdgeschosswohnung der Sponheimstraße ein und entwendete dort aus einem Schrank einen Belichtungsmesser und eine goldene Krawattennadel, während sein Genosse vor dem Hause Schmiere stand. Der Täter wurde von der Wohnungsinhaberin überbracht und festgenommen. Es gelang aber der Polizei, beide Täter in der Sponheimstraße festzunehmen, wo sie in der Zwischenzeit einem Mädchen den Geldbeutel mit 4 Mark Inhalt aus der Schürzentasche gestohlen hatten. Außer den in der Sponheimstraße entwendeten Sachen konnten ihnen noch verschiedene Schmuckgegenstände abgenommen werden, die von Einbrüchen in Durlach und Karlsruhe-Kuppurr herrührten.

Wiezental bei Bruchsal, 25. Sept. (Schwerer Unglück.) wurden zwei hiesige Familien heimgeführt. Der neunjährige Sohn des Jagdaufsehers Gottlieb Erbe beschätzte sich mit dem Jagdgewehr seines Vaters. Plötzlich löste sich ein Schuß, wodurch der elfjährige Sohn des Bahnarbeiters Friedrich Wittmer so unglücklich getroffen wurde, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Im Kampfe um die Verkehrssicherheit

Zahl der Verkehrsvorfälle immer noch hoch

Das Württ. Landjägerkorps hat am letzten Sonntag wiederum eine mehrstündige Verkehrskontrolle im ganzen Land durchgeführt. Dabei hat sich leider gezeigt, daß von einer Besserung der Verkehrsdisziplin immer noch nicht gesprochen werden kann. Es mühten an diesem einen Sonntag zur Anzeige gebracht, bzw. verwahrt werden:

- 1. Kraftfahrer:
 - 4 wegen Betrunktheit am Steuer,
 - 265 wegen vorchriftswidrigen Ueberholens und sonstigen vorchriftswidrigen Fahrens in Kurven usw.,
 - 104 wegen vollständig ungenügender Bremsen,
 - 70 wegen Fahrens mit unbeleuchteten, bzw. ungenügend beleuchteten Scheinwerfern,
 - 279 wegen Fahrens mit einem Kraftfahrzeug während der Dunkelheit ohne, bzw. mit ungenügendem Schlußlicht,
 - 344 wegen Fahrens ohne Führerschein, Personalausweis, Kraftfahrzeugschein, Steuerkarte usw.,
 - 75 wegen übermäßiger Geräuschentwicklung und sonstigen Verletzungen,
 - 16 wegen vorchriftswidrigen Parkens, Befahrens gesperrter Straßen und übermäßiger Belastung des Fahrzeugs,
 - 8 wegen mißbräuchlicher Benutzung von Kennzeichen;

Man lernt nie aus! Manche Dinge mögen noch so selbstverständlich erscheinen, trotzdem werden sie fast immer wieder gemacht. So hat man festgestellt, daß sich die meisten Menschen wohl morgens die Zähne putzen, aber nicht abends. Dabei sind die Zähne doch gerade während der Nacht durch die Zerlegung der Speisereste am meisten gefährdet. Wer also seine Zähne wirklich gesund erhalten will, pflegt sie jeden Abend mit Chlorodont. Diese Qualitäts-Zahnpaste von Wehrst reinigt die Zähne vollkommen, ohne Gefahr für den kostbaren Zahnschmelz.

- 2. Radfahrer:
 - 162 wegen unzulässigen Nebeneinanderfahrens und Nichteinhaltens der rechten Fahrbahn in Kurven und sonstigen unüberhöflichen Stellen,
 - 276 wegen Fahrens mit unbeleuchtetem Fahrrad während der Dunkelheit,
 - 72 wegen Fehlens oder vorchriftswidriger Anbringung der Rückstrahler,
 - 22 wegen unzulässiger Mitnahme von Personen auf den Fahrrädern,
 - 5 wegen Anhängens an Fahrzeuge und Freihändigfahrens;

3. Sonstige Wegebenutzer:

In zahlreichen Fällen mußte auch gegen Viehdiebstahl wegen vorchriftswidrigen Treibens von Vieh mit ungenügendem Begleitpersonal und gegen Fuhrwerkslenker wegen Fahrens während der Dunkelheit ohne Beleuchtung eingeschritten werden. Bei der Kontrolle fiel es besonders auf, daß sehr viele Kraft- und Radfahrer ihre Fahrzeuge während der Dunkelheit nicht oder nur ganz ungenügend beleuchtet hatten und dazu teilweise noch mit unwirksamen Bremsen fuhren. Es erhebt an der Zeit, gegen solche verantwortungslose Fahrer mit Entziehung der Fahrerlaubnis vorzugehen. Anlässlich dieser Verkehrskontrolle wurden gleichzeitig die von der Jagd heimkehrenden Jäger auf die Einhaltung der Vorschriften des Reichsjagdgesetzes und der Wildhandelsordnung kontrolliert, wobei festgestellt wurde, daß 1 Redfalsch und 6 Falanen während der gefährlichen Schonzeit erlegt worden waren.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Bündnis Rumänien — Sowjetrußland? Der Genfer Berichterstatter der „Information“ glaubt den demnächst bevorstehenden Abschluß eines rumänisch-sowjetischen Bündnisses anzeigen zu können. Dieses würde den Vertrag zwischen Moskau und Prag zum Muster haben. Titulescu habe sich in der letzten Zeit eingehend hierüber mit den Vertretern der Sowjetunion in Genf unterhalten.

Zwölf Kraftwagen von Banditen überfallen. Auf der Landstraße von Haifa nach Beirut wurden am Montag zwölf Kraftwagen von Banditen überfallen und ausgeraubt. Die Banditen, die zur Bande des berüchtigten Fuad el Miami gehören und sich außerordentlich höflicher Umgangsformen befleißigen, konnten 2000 Pfund erbeuten.

Gerichtssaal

Rechenbürg, 26. September. (Amtsgericht.) Vor dem Amtsgericht hatte sich der 57 Jahre alte Chr. Sch. aus Wildbad zu verantworten. Sch. ist nicht weniger als 13 mal verurteilt. In niederträchtiger Ausdrucksweise hat er im Oktober vorigen und Februar dieses Jahres den Bürgermeister und früheren Gemeinderat beschimpft. Das brachte ihm eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten ein.

Zwei katholische Ordensschwwestern vor Gericht

Berlin, 25. Sept. Unter der schweren Anklage, in den Jahren 1932 bis 1934 rund 212 000 RM. nach Holland verschoben zu haben, hatten sich am Mittwoch vor dem Berliner Schöffengericht die Generaloberin Elisabeth Schulte-Mesum und ihre Helferin in Finanzangelegenheiten, die Generalprokuratorin Therese Dreier des Frauenordens „Millionschwestern vom Heiligsten Herzen Jesu“ aus Hilstrup in Westfalen zu verantworten.

Ähnlich wie in früheren Devillenverfahren gegen katholische Ordensangehörige ist auch in diesem Falle das Geld zum Rückkauf der im Kurs gesunkenen Obligationen und zur Amortisation einer vom Orden in Holland ausgenommenen 600 000-Gulden-Anleihe verwendet worden. In der Vorunternehmung hat sich eine Verwendung für diese Zwecke zwar nur in Höhe von 170 000 RM. nachweisen lassen; es liegt aber der Verdacht nahe, daß auch die restlichen 42 000 RM. in verbotenen Geschäften angelegt worden sind.

Auch die Hilstruper Millionschwwestern sind zu ihren Devillen-Verbindungen von dem berüchtigten Dr. Hofius, dem Leiter der „Bank für Kommunalwirtschaft“ und später der „Univerlum-Bank“ in Berlin verleitet worden. Ihm haben die beiden Angeklagten nach ihrem Geständnis gemeinsam 85 000 RM. und die Angeklagte Dreier allein weitere 3000 RM. zum Rückkauf der Obligationen in Holland übergeben. 4000 RM. wurden von zwei Angestellten der Univerlumbank über die Grenze gebracht. Ferner sind nach Holland 88 000 RM. geflossen, die aus Wertpapierdeckungen stammten. Endlich kommen Dollarschecks im Betrage von rund 33 000 RM. hinzu, die von der nordamerikanischen Ordensprovinz in Reading einem in Holland befindlichen Angestellten der Univerlumbank zur Verfügung gestellt worden waren.

Für die Buchhaltung des Ordens zeichnete die Angeklagte Dreier verantwortlich. Nach dem ersten Eingreifen der Justizabwägungsstelle hat sie das gesamte belastende Material besichtigt und neue Bücher angefertigt, die den kontrollierenden Beamten zu Täuschungszwecken vorgelegt wurden.

Gefängnisstrafe für die beiden Ordensschwwestern

Die Angeklagte Generaloberin Elisabeth Schulte-Mesum erhält 1 Jahr Gefängnis und 30 000 Mark Geldstrafe und die Mitangeklagte Generalprokuratorin Therese Dreier 7 Monate Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe. Die Unteruchungshaft wird in voller Höhe angerechnet und der Haftbefehl gegen die Angeklagte Dreier aufgehoben. Außerdem werden 15 000 Mark eingezogen. Der Orden haftet für die Geldstrafen und Kosten.

Rundfunk

Freitag, 27. September:

- 10.15 „Altes Berlin — neues Berlin“
- 12.00 Aus Frankfurt: Mittagskonzert
- 15.00 Bekanntgabe der Termine „Wiederscheitensfeier alter Frontsoldaten“
- 15.30 Kinderstunde: Kasperl im Haisboot
- 16.00 Musik am Nachmittag
- 17.00 Aus Hamburg: „Bunte Musik am Nachmittag“
- 18.30 Aus Karlsruhe: „Ich war dabei“. SoM. Möbel erzählen
- 19.00 „Zusammenarbeit in der Rundfunkwirtschaft“
- 19.10 11. Offenes Liederfesting 1935
- 19.30 Klassische Lieder
- 20.15 Aus München: Stunde der Nation: „Der Prinz von Homburg“
- 21.30 Aus Mannheim: Kammermusik
- 22.30 Aus Breslau: Unterhaltungskonzert
- 24.00 Nach Frankfurt: Nachtmusik



Turnen, Spiel und Sport

Joe Louis schlägt Max Baer L.o.

Newport, 25. Sept. Im Newporter Yankee-Stadion fanden sich in einer offiziellen Weltmeisterschaftsauscheidung die Schwergewichtler Joe Louis und Max Baer gegenüber. Wie nicht anders zu erwarten war, setzte der junge Kegerboxer Louis seine Erfolgserie der letzten Jahre fort. Er schlug den Eweltmeister Baer in der vierten Runde bereits entscheidend.

Einige Stellen aus dem Bericht über den Boxkampf: Der Keger (Louis) hatte sich drei Stunden bevor er in den Ring trat, im Newporter Kegeriertel Harlem mit einer 19jährigen farbigen Stenotypistin trauen lassen. Schon Stunden vor dem Kampf war das Yankee-Stadion fast ausverkauft und bei 54 931 zahlenden Zuschauern waren bereits über eine Million Dollar durch die Kassen geflossen. Selbst bis zu 200 Dollar wurden bei den wilden Händlern für einen Platz im Ring geboten. Max Baer, der Wochen vorher großartig erklärt hatte, er werde den Keger niederschlagen, daß alle farbigen Frauen vor Schreck Bleichgesichter würden, erlebte eine Niederlage wie noch nie in seiner Boxerlaufbahn. Louis hatte in den Schlagwischen der ersten Runde Bärs Gesicht schon gezeichnet und unaufhörlich floß dem Eweltmeister Blut aus der Nase.

Handel und Verkehr

Freiburger Schlachttiermarkt vom 24. Sept. Auftrieb: 22 Ochsen, 19 Bullen, 54 Röhre, 26 Kalbinnen, 271 Kälber, 31 Schafe, 175 Schweine. Preise: Ochsen 41-42, Bullen 41-42, Röhre 24 bis 38, Kalbinnen 38-42, Kälber 54-68, Schweine 53,5, Schafe 35-45 RM. Marktverlauf: Allgemein lebhaft, Schweine mußten wegen zu geringen Auftriebs prozentual verteilt werden. Ueberstände bei Grochvieh.

Karlsruher Schlachttiermarkt vom 24. Sept. Auftrieb: 250 Rinder, 307 Kälber, 3 Schafe, 241 Schweine. Preise: Ochsen 41 bis 42, Bullen 40-42, Röhre 24-42, Rinder 40-42, Fresser 38 bis 40, Kälber 50-74, Schweine 53,5, Sauen 52,5, Schafe 38 bis 40 RM.

Horsheimer Schlachttiermarkt vom 24. Sept. Auftrieb: 105 Rinder, 171 Kälber, 133 Schweine. Preise: Ochsen 42-46, Bullen 42-46, Röhre 25-40, Rinder 42-47, Kälber 53-67, Schweine 53,5, Sauen 49-50 RM.

Berzinger, 25. September. (Vieh- und Schweinemarkt.) Dem gestrigen Viehmarkt waren zugeführt: 4 Ochsen, 30 Röhre, 65 Kalbinnen, 89 St. Jungvieh und 2 Stiere. Von Händlern waren 107 St. Vieh zugeführt. Der Verkauf ging gut bei festen Preisen. Begehr war besonders Jungvieh und trächtiges Vieh. Verkauft wurden 1 Dohle zu 415 .K., 2 trächt. Röhre zu 350-400 .K., 10 Milchstübe zu 400-500 .K., 3 Schlachtstübe zu 200-350 .K., 3 Schaffstübe zu 280-450 .K., 45 Kalbinnen zu 400-620 .K., 83 St. Jungvieh zu 140-400 .K. und 1 Stier zu 350 .K. — Dem gleichzeitigen Schweinemarkt waren zugeführt: 524 St. Milchschweine und 60 St. Läuferchweine. Verkauft wurden 480 St. Milchschweine zum Paarpreis von 50 bis 65 .K., 60 St. Läuferchweine zum Paarpreis von 70-120 .K.

Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptverteilung: Ludwig Lauf. Anzeigenleitung: Gustav Wobnitz, Altensteig. D.R.: VIII. 35: 2100. Jst. Preis: 3 gült.

Letzte Nachrichten

Der Führer besucht Augsburg

Augsburg, 25. September. Der Führer und Reichskanzler traf am Mittwochvormittag auf der Durchreise in Begleitung des Reichspressescheffs Dr. Dietrich und seines Adjutanten Obergroßgruppenführer Bräuner unerwartet in Augsburg ein. Unter Führung des Intendanten Pabst besichtigte er das Augsburger Stadttheater und anschließend den Goldenen Saal des Rathauses und die Pläne der neuen Stadthalle. Während des Aufenthaltes des Führers im Goldenen Saal hatte sich vor dem Rathaus eine vieltausendköpfige Menschenmenge angeammelt, die ihrer Freude über den Besuch des Führers in begeisterten Kundgebungen Ausdruck gab. Spontan sang die Menge bei der Abfahrt das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied.

Besuch des ungarischen Ministerpräsidenten in Berlin

Budapest, 25. September. Der ungarische Ministerpräsident Gömbös begibt sich Donnerstagfrüh im Flugzeug nach Deutschland, um auf Einladung des Ministerpräsidenten General Göring an einer von diesem veranstalteten Jagd teilzunehmen. Ministerpräsident Gömbös wird auf seiner Reise auch Berlin berühren und dort dem Führer und Reichskanzler Adolf Hitler seine Aufwartung machen. Man nimmt an, daß der ungarische Ministerpräsident in Berlin auch mit anderen führenden Persönlichkeiten Besprechungen pflegen wird. In Begleitung des Ministerpräsidenten befinden sich der Pressescheff des Kgl. Ungarischen Außenministeriums, Dr. Franz von Mengele, der Leiter der politischen Abteilung des Außenministeriums, Baron Bessenyei, sowie der Adjutant des Ministerpräsidenten Szakvargy.

Seemannstod — Effköpfige Beziehung eines Fischdampfers angekommen

London, 25. September. Der in Hull beheimatete Fischdampfer „Slegneß“ ist bei Speeton Riff an der Küste von Norfolk vom Sturm zerstückelt worden. Trotz übermenschlicher Anstrengungen, dem in Seenot geratenen Schiff vom Land her Hilfe zu bringen, hat die effköpfige Beziehung den Tod gefunden. Am Nachmittag konnten bereits zwei Opfer des Unglücks an Land geborgen werden.

Macdonalds Zeitschrift brandmarkt Litauens Wahlmannschaften

London, 25. September. Heute nimmt „News Letter“, das Organ Macdonalds und der regierungstreuen Arbeiterpartei zu dem Remelproblem Stellung. Die Zeitschrift schreibt, es gebe keine Entschuldigung für den Versuch, das Remelgebiet mit Litauen zu überschweben, die eigens zur Teilnahme an den Wahlen importiert würden. Die in der Vergangenheit veranstalteten Abstimmungen hätten gezeigt, daß die Deutschen über 20 von den 29 Sitzen des Landtages gewinnen könnten. Angesichts dieser Tatsache werde Deutschland kein Wahlergebnis an-

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation
Ortsgruppe Altensteig
Sämtliche Vol. Leiter der Ortsgruppe kommen heute abend 20 Uhr im Parteihaus. Schulung und Abgabe der Ausrichtungsgegenstände (sauber in Schuh).
Stellv. Ortsgruppenleiter.
HJ., JV., BdM., JM.
Hitler-Jugend Standort Altensteig
Bett. Erntedankfest. Wir sind heute abend 20 Uhr im unv. Schulhaus. Erscheinen ist Pflicht.

nehmen, das eine litauische Mehrheit aufweise. Aus der Sprache Hitlers in Nürnberg gehe klar hervor, daß Deutschland nicht vergessen habe, auf welche Art und Weise Remel litauisch geworden sei.

Kommunistenüberfall auf deutsche und jugoslawische Studenten in Jugoslawien

Belgrad, 25. September. Eine Gruppe von 14 Studenten der Universität Berlin, die sich in Begleitung von Belgrader Studenten auf einer Rundreise von Jugoslawien befinden, wurden am Mittwoch bei der Einfahrt in die Stadt Petch, an der ehemaligen mazedonisch-montenegrinischen Grenze von Kommunisten mit dem Ruf „Nieder mit den Faschisten“ überfallen. Die Kommunisten schossen zweimal aus Revolvern. Der deutsche Student Radenjen wurde in der Bauchgegend verletzt. Er wurde in das Krankenhaus in Petch gebracht, wo er einer Operation unterzogen wurde, die gut verlief. Die Behörden haben die strengste Untersuchung des Ueberfalls angeordnet. Das Innenministerium sandte einen Botschaftsinspektor nach Petch, der die Untersuchung leiten soll. Bisher wurden sechs Kommunisten, ebenfalls Studenten, verhaftet.

Diskontsenkung in Ostland

Reval, 25. September. Die Bank von Ostland hat beschlossen, mit Wirkung vom 1. Oktober ihren Diskontsatz von 4 1/2 auf 4 Prozent herabzusetzen.

Geborenen
Sommerhardt: Johann Kleinbus, Zimmermann, 36 Jahre alt.
Dobel: Karoline König geb. Titelin, 64 J. a.

Wetter für Freitag
Bei lebhaften westlichen Winden ist unter dem Einfluß der von den britischen Inseln nach dem Festland vordringenden Depression für Freitag unbeständiges, mäßig kühles, zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Statt Karten!
Ueberberg — Altensteig.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am Samstag, den 28. September 1935
im Gasthaus zum „Goldenen Stern“ in Altensteig stattfindenden Hochzeitsfeier freudl. einzuladen.
Fritz Manz Tochter des **Berta Günthner**
Sohn des Tochter des
Joh. Georg Manz Gottlieb Günthner
Metzger Fuhrhalter
Ueberberg Altensteig
Kirchgang 1 Uhr in Altensteig.

Nagold — Emmingen.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung gestatten wir uns, alle Verwandte und Bekannte
auf Samstag, den 28. September 1935
in unser elterliches Gasthaus zum „Adler“ in Nagold freundlichst einzuladen.
Eugen Stikel Tochter des **Emilie Weitbrecht**
Schreinermeister Tochter des
Sohn des Andreas Weitbrecht
Chr. Stikel, Adlerwirt Hafner
Nagold Emmingen
Kirchliche Trauung 1/2 12 Uhr in Nagold.

Suche 3000 Zentner Silbertonnenreifig zu kaufen.
Wer kann dieses liefern, und zu welchem Preis?
Offerte unter Nr. 344 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.
Die bäuerliche Schan zeigt die Betreuung des bäuerlichen Menschen durch den Reichsführer.

Schernbach, 25. Sept. 1935.
Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden u. Bekannten mache ich die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe, unvergeßliche Schwester
Barbara Frey
im Alter von 76 Jahren heute früh 8 1/2 Uhr infolge Herzschlag mir jäh entrissen wurde.
In tiefem Leid:
Der Bruder Joh. Frey.
Beerdigung Freitag nachmittag 2 Uhr.

Die neuen, guten
Osram-D-Lampen
zu herabgesetzten Preisen
Heinrich Müller
Flaschner u. Elektro-Installation
Altensteig, Fernruf 226.
Zur Herabsetzung empfehle
Kalk und sämtliche anderen Düngemittel
W. Schürle, Altensteig
Telefon 301.
Decorationspapier
und
Kreppapiere
empfiehlt die
Buchhandlung Lauf, Altensteig
Zwei kleinere
Bäuer-Schweine
steht dem Verkauf aus
Georg Seib, Hoffett.

Bringe morgen von 9 Uhr ab
süße, weiße Trauben
3 Pfd. 90 .K. blaue 3 Pfd. 65 .K.
sowie billigen Blumenkohl
Tomaten 10 Pfd. .K. 1.20
alles andere billigt.
Jasper, Frau Rea.
Losungen für 1936
kartoniert 65 Pfg.
gebunden 80 Pfg.
empfiehlt die
Buchhandlung Lauk
Altensteig

Große Auswahl in
Schallplatten
wie:
Lieder und Potpourri
Ein Vöglein sang
Wanderlieder-Potpourri
Edelweiß-Zither-Trio
Rheinlieder-Potpourri
Almenrausch und Edelweiß
Tanzplatten
Bayr. Ländler
Bauernstolz-Ländler
Waldteufel-Reigen-Potpourri
An der schönen blauen Donau
Du kannst nicht treu sein
Schön ist die Liebe im Hafen
Liebling mit dem blonden Haar
Schwarzwaldmädel - Flötenserenade
Träumereien von Schumann
Largo v. Handel
Charakterstücke - Märsche
empfiehlt die
Buchhandlung Lauk, Altensteig